

Bericht über mein Auslandssemester im Wintersemester 2018/2019 in Lund

Im Wintersemester 2018/2019 habe ich im Rahmen meines Masterstudiums der Wirtschaftsgeographie ein verpflichtendes Auslandssemester in Lund, Schweden, absolviert. Die Bewerbungs- und Organisationsphase für das Semester begann dabei im Januar 2018 mit Bewerbungen auf die zur Verfügung stehenden Plätze am Institut für Wirtschafts- und Kulturgeographie der Leibniz Universität Hannover. Ich hatte Glück und konnte einen der begehrten Plätze in Lund ergattern. Weiter ging es mit den obligatorischen Bewerbungen an der Heimatuniversität (Leibniz Universität Hannover) und der Gasthochschule (Lunds Universität). Hierbei kam es bedauerlicherweise zu ersten Schwierigkeiten. Die Universität Hannover hat meine Absicht ein Semester in Lund zu studieren nicht nach Schweden weitergeleitet. Nur durch eigenes Nachhaken konnte dies korrigiert werden. Leider war durch diese Verzögerung der Bewerbungszeitraum auf Studentenwohnungen der universitätseigenen Wohnungsvermietung verstrichen und damit keine Chance auf einen dieser Wohnheimplätze. Ein Problem, weil der Wohnungsmarkt in und um Lund seit Jahren sehr angespannt ist. Bei einem anderen ebenfalls zur Universität Lund gehörenden Wohnheimvermittler wurden etwa einen Monat vor Beginn per Losverfahren eine große Zahl an Wohnungen vergeben. Bei dieser Lotterie hatte ich kein Glück, sodass ich mich privat um Wohnungen bemühen musste. Trotz ca. 40 Bewerbungen bei privaten Vermietern hatte ich keinen Erfolg und bin schlussendlich ohne eine Bleibe zu haben Ende August nach Schweden gefahren. Die einzige Hoffnung ruhte auf einer weiteren Lotterie der universitätseigenen Wohnungsvermittlung am „Arrival-Day“, bei der kurzfristig stornierte Wohnungen verlost wurden. Etwa 45 Studierende hofften hier auf eine der 25 vakanten Wohnungen. Glücklicherweise bekam ich hier eine Wohnung und konnte noch am selben Tag in das nagelneue Studentenwohnheim wenige Kilometer außerhalb der Stadt einziehen.

Neben den erwähnten Problemen bei der Wohnungssuche, gab es auch Schwierigkeiten bei der Kurswahl. Obwohl die Universität Lund zahlreiche gute und passende Kurse anbietet, blieb für mich nur eine geringe Auswahl übrig. In vielen Kursen sind Austauschstudenten nicht zulässig, andere Kurse wurden mir durch das eigene Institut in Hannover verwehrt und auch das Institut für Human Geography in Lund schrieb vor, mindestens die Hälfte der Kurse an diesem Institut zu absolvieren. Schlussendlich habe ich vier Kurse belegt, die alle Anforderungen erfüllten, aber nur ansatzweise zu meinen Studieninhalten und Interessen passten. Die Bewerbung auf ERASMUS-Förderung im Vorfeld

verlief problemlos. Einziges Manko ist, dass lediglich vier Monate sicher gefördert werden, ich aber ein fünfmonatiges Semester zu absolvieren hatte. Es besteht aber noch die Hoffnung, auch den fünften Monat gefördert zu bekommen. Die ersten zwei Wochen in Lund waren vor allem dazu da, sich einzuleben, Kurse in Ausnahmefällen zu tauschen und viele neue Leute und die Region kennenzulernen. Neben meiner Wohnung konnte ich am ersten Tag auch ein Fahrrad recht preiswert erstehen und war damit von Beginn an mobil. In den ersten Tagen in Lund stellte sich zudem heraus, dass ich sehr viele Überschneidungen der Kurse hatte. Das Wechseln von Kursen war aber aufgrund der Restriktionen der beteiligten Seiten nicht zu machen, sodass ich diese Unannehmlichkeiten in Kauf nehmen musste. Angenehmer Nebeneffekt dabei war, dass ich durch das schwedische Kurssystem und meine Kursüberschneidungen im November vier Wochen keine Veranstaltungen hatte. In dieser Zeit habe ich viele Städte und Orte in Schweden, Norwegen und Dänemark gesehen. Im schwedischen Kurssystem finden die einzelnen Module nicht parallel, sondern nacheinander statt. Meist hatte ich einen Kurs für einen Monat und schloss den Kurs mit einer Hausarbeit nach vier Wochen ab. Dann begann der nächste Kurs. Trotz dessen, dass meine Kurse nur zu einem geringen Teil zu meinem eigentlichen Studium passten, konnte ich recht viel neues Wissen mitnehmen und auch meine positiven Erfahrungen machen. Auch, weil Lund eine sehr gute Universität hat und vor allem das Institut für Human Geography für seine Forschung sehr hoch angesehen ist.

Über die Studieninhalte hinaus ist Lund meiner Ansicht nach der perfekte Ort zum Studieren. Eine Stadt mit 80.000 bzw. 120.000 Einwohnern (Stadt bzw. Gemeinde) und davon knapp die Hälfte Studenten. Die Angebote für Studenten sind dabei sehr vielfältig. Dadurch, dass Lund bei ausländischen Studierenden so beliebt ist, sind viele Angebote auch auf diese zugeschnitten. Zudem ist die Organisation von Ankunft über Studium und Privatleben bis Abreise super organisiert und strukturiert. Die Kurse und auch das komplette Leben ist ohne Schwedischkenntnisse problemlos zu meistern. Einzig das Sportangebot (abgesehen von Fitnesscentern) ist nicht optimal. Immerhin war es mir möglich, einmal wöchentlich Handball zu spielen. Insgesamt habe ich meine Zeit in Lund vom ersten Tag an sehr genossen und niemals bereut, mein Auslandssemester dort absolviert zu haben. Etwas schade war, dass durch die Probleme im Vorfeld keine echte Vorfreude aufkommen konnte. Dafür war die Zeit dort eben umso schöner. Die ersten Wochen und Monate haben viele Aktivitäten im Freien stattgefunden und ich habe unheimlich viele andere Studierende dort kennengelernt. Mit

dem Laufe des Semesters nahmen die Aktivitäten draußen, aber auch als solche etwas ab, sodass mehr Freiraum für Aktivitäten mit neu gewonnen Freunden oder auch Reisen im skandinavischen Raum war. Vor allem meine Erfahrungen auf Reisen bleiben in bester Erinnerung und haben das Semester unvergesslich gemacht. Diese Touren haben mein ohnehin schon positives Bild von Skandinavien zudem nochmals verbessert und Skandinavien wird in sehr guter Erinnerung bleiben. Allgemein habe ich mich persönlich, charakterlich und was meine Erfahrungen angeht, erheblich weiterentwickelt. Dazu trägt in besonderer Weise dazu bei, dass ich im Vorfeld mit unerwarteten Problemen konfrontiert war. Hier sollte ich vielleicht einfach das Ganze positiv betrachten.

Alles in allem ein tolles Auslandssemester in einem tollen Land mit großartigen Menschen. Der Widrigkeiten sollte man sich aber immer bewusst sein und auf diese entsprechend reagieren können.